



NACH TEIL 8 DER CAPITAL REQUIREMENTS REGULATION (CRR)  
ZAHLEN. DATEN. FAKTEN.

# OFFENLEGUNGSBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2014

**DKB** Deutsche  
Kreditbank AG

# INHALT

Vorbemerkung	02
Offenlegung durch die Institute (§ 26a KWG)	02
Ziele und Grundsätze des Risikomanagements (Art. 435 CRR)	02
Konsolidierungskreis (Art. 436 CRR)	10
Eigenmittel (Art. 437 CRR)	11
Eigenmittelanforderungen (Art. 438 CRR)	20
Anforderungen zum Gegenparteienausfallrisiko (Art. 439 CRR)	21
Kreditrisikoanpassungen (Art. 442 CRR)	23
KSA-Forderungsklassen (Art. 444 CRR)	32
Verwendung von Kreditrisikominderungstechniken (Art. 453 CRR)	33
Beteiligungen im Anlagebuch (Art. 447 CRR)	34
Marktpreisrisiken (Art. 445 CRR)	35
Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (Art. 448 CRR)	36
Verbriefungen (Art. 449 CRR)	37
Operationelles Risiko (Art. 446 CRR)	37
Vergütungspolitik (Art. 450 CRR)	37
Belastete und unbelastete Vermögenswerte (Art. 443 CRR)	37
Tabellenverzeichnis	40
Abkürzungsverzeichnis	41

## VORBEMERKUNG

In der Säule III der Baseler Rahmenvereinbarungen (Basel III), ergänzt durch die Capital Requirements Regulation and Directive (CRR und CRD IV), wurden die Anforderungen an die regelmäßige Offenlegung qualitativer und quantitativer Informationen definiert. Die Schaffung von Transparenz bezüglich des regulatorischen Eigenkapitals der Institute und die Verbesserung der Marktdisziplin sind hierbei das Ziel.

Mit Inkrafttreten der CRR zum 1. Januar 2014 wurden die Anforderungen zur Offenlegung auf europäischer Ebene vereinheitlicht. Mit dem vorliegenden Bericht setzt die Deutsche Kreditbank AG (DKB) die Offenlegungsanforderungen nach Artikel 431 ff. CRR in Verbindung mit § 26a KWG um.

Der Offenlegungsbericht wird als eigenständiger Bericht, parallel zum Geschäftsbericht der DKB als Einzelinstitut nach HGB-Rechnungslegung, veröffentlicht. Da die DKB eine wesentliche Tochter der Bayerischen Landesbank (BayernLB) ist, gilt eine erweiterte Offenlegung der DKB auf Einzelbasis des Kreditrisiko-Standardansatzes (KSA). Die Offenlegung der Bayerischen Landesbank als Konzerngruppe erfolgt auf Grundlage des auf internen Einstufungen basierenden Ansatzes (IRB-Ansatz).

Aufgrund der nachgelagerten Veröffentlichung des Offenlegungsberichts erfolgt keine Berichterstattung über den vorliegenden Bericht im Rahmen der Prüfung durch den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014.

Hinweis:

Verweise auf den Jahresabschluss und Lagebericht der DKB beziehen sich ebenso auf den Stichtag 31. Dezember 2014. Die DKB als Muttergesellschaft stellt innerhalb des DKB-Konzerns den dominierenden Anteil dar. Die Konzernzahlen im Jahresabschluss und Lagebericht der DKB ergeben sich demnach im Wesentlichen aus der DKB. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich, sofern nicht anders beschrieben, auf das Einzelinstitut DKB.

Aus technischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit auftreten.

## OFFENLEGUNG DURCH DIE INSTITUTE (§ 26A KWG)

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 wurde mit der BayernLB ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Demzufolge wird kein Jahresüberschuss bzw. kein Bilanzgewinn ausgewiesen. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung beträgt im Berichtsjahr 204,5 Mio EUR. In Relation zur Bilanzsumme in Höhe von 70.414 Mio. EUR ergibt sich eine Kapitalrendite von 0,3%.

## ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKO- MANAGEMENTS (ART. 435 CRR)

Die Anforderungen nach Artikel 435 (1) CRR sind ebenfalls Gegenstand der Darstellung im Lagebericht nach § 289 HGB. Der Lagebericht wurde vom Vorstand der DKB aufgestellt und nach Feststellung durch den Aufsichtsrat auf der Homepage der DKB sowie im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für weiterführende Informationen zu den Zielen und Grundsätzen des Risikomanagements der DKB wird auf den Lagebericht der DKB verwiesen.

Kreditrisiken, Beteiligungsrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken werden in der DKB den wesentlichen Risiken zugeordnet.

### Aufbau- und ablauforganisatorische Umsetzung

#### Risikostrategie

Der Inhalt der Risikostrategie basiert auf der Geschäftsstrategie und berücksichtigt die Konzernrisikostrategie der Muttergesellschaft, der BayernLB. Die Risikostrategie legt die Grundhaltung der DKB zur Risikoübernahme und zum Risikomanagement fest, entsprechend den

MaRisk AT 4.2 Tz. 2 und im Einklang mit der Geschäftsstrategie. Sie definiert die Ziele der Risikosteuerung in den wesentlichen Geschäftsaktivitäten und konkretisiert dabei die in der Geschäftsstrategie getroffenen Planungsprämissen hinsichtlich der Identifizierung, Steuerung und Überwachung bedeutender Risiken. Die Risikostrategie erstreckt sich über alle Geschäfte und Risiken nach MaRisk AT 2.2 und 2.3. Die Ableitung der Risikostrategie aus der Geschäftsstrategie ist Bestandteil des nach MaRisk AT 4.2 Tz. 4 eingerichteten Strategieprozesses.

Im Rahmen ihrer geschäftspolitischen Entscheidungen strebt die DKB ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag an. Dabei werden nur insoweit Risiken eingegangen, wie dies die Risikotragfähigkeit der DKB erlaubt. Geschäfte, die von der Risikostrategie oder ihren Teilstrategien abweichen, bedürfen der Genehmigung des Gesamtvorstands.

Der Gesamtvorstand ist verantwortlich für die Festlegung und Umsetzung der Risikostrategie, überprüft sie anlassbezogen und passt sie gegebenenfalls an aktuelle Entwicklungen an. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung und Aktualisierung wird die Risikostrategie sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Kenntnis gebracht und mit diesen erörtert. Als wesentliche Vorgabe für Bankgeschäfte ist sie Teil der schriftlich fixierten Ordnung.

In Verbindung mit der Geschäftsstrategie und der Risikotragfähigkeitskonzeption beschreibt die Risikostrategie die Rahmenbedingungen für den internen Risikokapitalallokations- und Planungsprozess. Die Vorgaben zielen darauf ab, die Unternehmensziele auf Grundlage des angestrebten Risikoprofils im Zeitverlauf zu erfüllen und dabei ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag sowie die permanente Risikotragfähigkeit sicherzustellen. Damit bildet die Risikostrategie die Grundlage für die Risikotragfähigkeit.

Im Rahmen der Formulierung der Risikostrategie definiert die DKB Risikotoleranzen für die einzelnen Risiken in Form

eines Risikolimitsystems und zusätzlicher Kapitalpuffer, die die Risikobereitschaft der DKB widerspiegeln. Im Rahmen dessen wird das bereitgestellte Risikokapital bestimmt und auf die Risikoarten verteilt. Die Höhe des bereitgestellten Risikokapitals dokumentiert die Risikoneigung der DKB.

Als Mitglied des BayernLB-Konzerns ist die DKB zudem in die konzernweite Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitskonzeption eingebunden. Die DKB folgt den Vorgaben der Konzernstrategie und ist darüber hinaus zur Einhaltung der konzernweit gültigen Guidelines verpflichtet. Abweichungen von der Konzernrisikostrategie werden ad hoc an den Vorstand der DKB sowie der BayernLB gemeldet. Zudem bedürfen Geschäfte und Handlungen, die im Widerspruch zu der Konzernrisikostrategie stehen, der Zustimmung des Vorstands der BayernLB.

### **Organisation/Interne Risikoüberwachung und -berichterstattung**

Der Vorstand der DKB schafft organisatorische Grundsätze für das Eingehen und das Monitoring von Kreditrisiken. Abweichungen von den Vorgaben sind vom Vorstand zu genehmigen. Darüber hinaus gilt der Grundsatz, dass der Vorstand über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig und anlassbezogen, zeitnah und risikoadäquat zu informieren ist. Kredite oberhalb der Kompetenz des Vorstands sind dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats zur Genehmigung vorzulegen.

### **Management der Kreditrisiken**

Kreditrisiken treten sowohl im Kerngeschäft als auch im Nicht-Kerngeschäft der DKB auf. Im Kerngeschäft pflegt die Bank weiterhin eine aktive Geschäftsverbindung zu ihren Geschäftspartnern. Das Nicht-Kerngeschäft umfasst die Abbauportfolios.

### Definition

Adressausfallrisiken umfassen die Gefahr, dass ein Vertragspartner (Kreditnehmer, Emittent, Kontrahent) seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen kann, sowie das Verlust- und Wertveränderungsrisiko aus gestellten Sicherheiten. Darüber hinaus wird das Länderrisiko berücksichtigt. Dieses umfasst die Gefahr, dass sich aufgrund ökonomischer oder politischer Entwicklungen Restriktionen ergeben, die den Transfer von Finanzmitteln an ausländische Gläubiger beeinträchtigen. Die DKB geht Adressausfallrisiken im klassischen Kundengeschäft (Kreditrisiko) und in Form der Emittenten- und Kontrahentenrisiken sowie aus gruppeninternen Forderungen ein. Länderrisiken bestehen vornehmlich im Wertpapierportfolio bei ausländischen Emittenten. Im Hinblick auf das Gesamtportfolio sind diese als nicht wesentlich zu bewerten. Kontrahentenrisiken in Form von Wiedereindeckungsrisiken werden in sehr geringem Umfang vor allem in Geschäften zur Absicherung von Zinsrisiken eingegangen.

### Organisation

Im Rahmen der delegierten Aufgaben und Kompetenzen tragen Markt- und Marktfolgeeinheiten die gemeinsame Verantwortung für die Durchführung des ihnen zugeordneten Kreditgeschäfts. Der Bereich Kredit Risikobetreuung übernimmt die alleinige Verantwortung für die Durchführung des ihm zugeordneten Nicht-Kerngeschäfts.

### Risikostrategie

Basis der Kreditvergabe bzw. der Zusammensetzung des Wertpapierportfolios bildet die Risikostrategie. Das Engagement der DKB ist grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen die DKB über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung und Steuerung der spezifischen Risiken verfügt, fokussiert. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Risikoanalyse im Rahmen eines definierten Neuproduktprozesses gemäß MaRisk AT 8 voraus.

### Risikomessung

Die Messung des Kreditrisikos auf Portfolioebene erfolgt auf Basis eines analytischen Modells zur Quantifizierung von Ausfallrisiken (CreditRisk+ Modell). Darauf aufbauend werden für die Zwecke der Risikoanalyse die Risikobeiträge der einzelnen Geschäftspartner zum unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios ermittelt. Ein Korrelationsmodell quantifiziert die Abhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern im Portfolio.

Die DKB nutzt für die Beurteilung der Bonität der Kunden die Risikoklassifizierungsverfahren der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) sowie der RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG (RSU).

Hierbei kommen folgende Risikoklassifizierungsverfahren zur Anwendung:

- Standard-Rating
- Immobilien-Rating
- Landesbanken-Rating
- KundenScoring
- KundenKompaktRating

Mithilfe oben genannter Verfahren werden die Kunden hinsichtlich ihrer Ausfallwahrscheinlichkeit klassifiziert.

Das Rating ist Grundlage für die Ermittlung der Risikostruktur und Steuerung des Kreditportfolios. Des Weiteren dient es der transparenten Risikoeinschätzung des Kunden sowie der Unterstützung aller Beteiligten im Kreditentscheidungsprozess.

### Risikobegrenzung

Zur Steuerung des Kreditportfolios wie auch zur Festlegung der Risikobereitschaft wurden in der DKB verschiedene Limitierungen eingeführt. Durch Benennung und Überwachung von risikoorientierten Obergrenzen, beispielsweise für Branchen und Länder, werden Risikokonzentrationen in den einzelnen Teilportfolios vermieden. Die Überwachung der Limite erfolgt regelmäßig durch den Bereich Risk Office. Zur internen Steuerung von Klumpenrisiken hat die DKB eine institutsspezifische Obergrenze auf Basis des Bruttokundenlimits definiert. Hierfür wurde für Gruppen verbundener Kunden ein maximales Kundenlimit in Höhe von 50 % der aktuellen Großkreditgrenze der DKB festgelegt. Die Überwachung der Klumpenobergrenzen erfolgt im operativen Geschäft laufend im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses.

Die Berichterstattung über die Auslastung der jeweiligen Limite wie auch über die Einhaltung der Klumpenobergrenzen erfolgt regelmäßig durch den Bereich Risk Office an den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Darüber hinaus ist die DKB in den konzernweiten Limitierungsprozess eingebunden. Bei Engagements mit einem gruppenweiten Exposure von mindestens 400 Mio. EUR wird die Limitierung federführend durch die BayernLB durchgeführt.

Ein weiteres zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Hereinnahme und laufende Bewertung banküblicher Sicherheiten. Die Bearbeitung und Bewertung von Sicherheiten unterliegen entsprechenden Richtlinien, die insbesondere die Verfahren der Bewertung sowie die Bewertungsabschläge und -frequenzen festlegen.

Die DKB berücksichtigt im Rahmen der regulatorischen Eigenmittelentlastung im KSA folgende Sicherheiten:

- Grundpfandrechte
- Bürgschaften, Garantien und ähnliche Gewährleistungen der inländischen öffentlichen Hand wie auch von Kreditinstituten und von Versicherungsgesellschaften, die der deutschen Aufsicht unterliegen
- Bareinlagen in Euro bei der DKB und bei anderen inländischen Kreditinstituten

Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden üblicherweise Rahmenverträge zur Verrechnung gegenseitiger Risiken geschlossen. Des Weiteren können zusätzlich Sicherheitenvereinbarungen getroffen werden, die das Ausfallrisiko mit einzelnen Kontrahenten auf einen vereinbarten Höchstbetrag begrenzen und im Überschreitungsfall zum Einfordern zusätzlicher Sicherheiten berechtigen.

### Risikoüberwachung

Die Kreditengagements werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, Sicherheiten und der Einhaltung von Limiten und vertraglichen Verpflichtungen im Rahmen eines entsprechenden Reportings laufend überwacht. Die eingerichteten Verfahren ermöglichen eine frühzeitige Erkennung eventueller Adressausfallpotenziale. Problembehaftete Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt in die Intensiv- oder Problemkreditbetreuung aufgenommen. Die frühzeitige Einleitung geeigneter Maßnahmen im Rahmen einer Intensiv- und Problemkreditbetreuung hat die Minimierung bzw. Vermeidung potenzieller Ausfälle zum Ziel. Des Weiteren wird den Risiken im Kreditgeschäft durch eine angemessene Risikovorsorge Rechnung getragen.

## Management der Beteiligungsrisiken

### Definition

Unter Beteiligungsrisiken werden Adressausfallrisiken aus Beteiligungspositionen zusammengefasst. Dabei handelt es sich um potenzielle Verluste durch die Bereitstellung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Finanzierungen (Teilwertabschreibungen/Veräußerungsverluste) sowie aus Einzahlungsverpflichtungen oder Ergebnisabführungsverträgen. Kredite an Beteiligungen sind Bestandteil des Adressausfallrisikos.

### Organisation

Die Steuerung des gesamten Anteils- und Beteiligungsbesitzes erfolgt durch den Gesamtvorstand. Die Beteiligungsstrategie und deren Grundsätze sind in der Beteiligungs politik niedergelegt.

### Risikostrategie

Zur Ergänzung und Abrundung der Produkt- und Leistungsfelder für die gemäß der Strategie der DKB definierten Kundengruppen und zur Erbringung interner Serviceleistungen verfügt die DKB über strategische Beteiligungen. Ziel ist, die Wertschöpfungstiefe zu optimieren sowie bestehende Ertragsfelder auszubauen bzw. neue Ertragsfelder zu erschließen. Dies geschieht grundsätzlich durch die Übernahme von Mehrheitsbeteiligungen bzw. durch Abschluss entsprechender Unternehmensverträge.

Daneben sollen in Fortsetzung der Abbaustrategie die gehaltenen Restrukturierungsgesellschaften zurückgeführt werden. Der Abbau wird unter Vermeidung von Vermögensschäden forciert.

### Risikomessung und -überwachung

Auf Basis der Beteiligungs inventur werden Risikopotenziale direkter Tochtergesellschaften identifiziert. Eine Ausnahme bildet hierbei die SKG BANK AG (SKG), für die als Bank das Durchschauprinzip angewendet wird.

Die Auswirkung der Beteiligungsrisiken auf die Risikotragfähigkeit der Bank wird im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung durch den Bereich Risk Office dem Vorstand vorgestellt. Des Weiteren erfolgen durch den Bereich Unternehmensentwicklung eine permanente Überwachung des Strategie- und Ergebnisbeitrags sowie die Einhaltung der Beteiligungs politik. Der Bereich Unternehmensentwicklung informiert regelmäßig den Gesamtvorstand über die wirtschaftliche Situation und die wesentlichen Aktivitäten der Beteiligungen. Bei Auftreten relevanter Informationen werden die Entscheidungsträger ad hoc informiert.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für Beteiligungsportfolios erfolgt auf Basis der ausfallwahrscheinlichkeitsbasierten Risikogewichtungsmethode gemäß Artikel 155 CRR.

## Management der Marktpreisrisiken

### Definition

Marktpreisrisiken sind definiert als potenzielle Verluste aus Marktpreisveränderungen von Wertpapieren, Geld- und Devisenprodukten, Rohstoffen und Derivaten sowie der Veränderung von Zinsen und Währungskursen. Marktpreisrisiken werden in Form der Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs und des Wertpapierbestands eingegangen. Währungsrisiken bestehen nur im marginalen Umfang. Rohstoff- und Verbriefungsrisiken existieren nicht. Optionsrisiken bestehen vor allem durch implizite Optionen aus Kündigungsrechten im Kreditgeschäft nach § 489 BGB und Zinsbegrenzungsvereinbarungen, die in der Messung des Zinsänderungsrisikos des Bankbuchs berücksichtigt werden.

### Organisation

Der Bereich Risk Office ist für die handelsunabhängige Überwachung der Marktpreisrisiken zuständig.

### Risikostrategie

Die Risikostrategie gibt die strategischen Grundsätze unter Berücksichtigung der bestehenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für den Umgang mit Marktpreisrisiken vor. Marktpreisrisiken dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sie werden regelmäßig bewertet und überwacht.

Das für Marktpreisrisiken eingesetzte Risikokapital wird auf die einzelnen Marktpreisrisikoarten heruntergebrochen. Die damit gebildeten Teillimite ermöglichen eine separate Beobachtung und Steuerung der einzelnen Risikoarten.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der DKB dienen Wertpapiere lediglich zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung. Des Weiteren können Marktpreisrisiken aus Geschäften zur Aktiv-Passiv-Steuerung oder aus den sich im Abbau befindlichen Portfolios resultieren.

### Risikomessung

Die Ermittlung der Marktpreisrisiken erfolgt auf Basis einer historischen Simulation mit einem Value-at-Risk-Verfahren (VaR-Verfahren). Die Zuverlässigkeit und Qualität des Risikoverfahrens wird regelmäßig geprüft. Im Rahmen des Backtestings erfolgt ein Abgleich der Risikoprognose mit dem tatsächlich eingetretenen Ergebnis.

Zusätzlich zur VaR-basierten Risikomessung werden im Rahmen institutsspezifischer Stressszenarien die Risikopositionen außergewöhnlichen Marktpreisschwankungen ausgesetzt und auf Risikopotenziale hin analysiert. Die Ergebnisse der Stresstests werden im regelmäßigen Risikotragfähigkeitsbericht, der durch den Bereich Risk Office erstellt wird, dem Vorstand dargestellt. Die Validierung sämtlicher Stresstests erfolgt mindestens einmal jährlich.

Für die aufsichtsrechtliche Eigenmittelunterlegung der Handelsgeschäfte wird der Standardansatz verwendet.

### Risikoüberwachung

Der Bereich Risk Office überwacht eigenverantwortlich die Marktpreisrisiken und stellt das regelmäßige Reporting dem Vorstand zur Verfügung. Dabei umfasst das regelmäßige Reporting auch die Veränderungen des aufsichtsrechtlichen Zinsänderungsrisikos, das Barwertveränderungen im Verhältnis zum haftenden Eigenkapital auf Basis eines Zinsschockszenarios von +/- 200 Basispunkten ermittelt.

### Management der operationellen Risiken

#### Definition

Operationelle Risiken sind in enger Anlehnung an die Vorschriften des Artikels 3 Abs. 52 CRR als die Gefahr von unerwarteten Verlusten definiert, die durch menschliches Verhalten, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen werden. Das Rechtsrisiko ist in diese Definition eingeschlossen. IT-Risiken werden ebenfalls zu den operationellen Risiken gezählt und im Rahmen der IT-Strategie betrachtet.

#### Organisation

Die Zuständigkeit für die Überwachung der operationellen Risiken liegt beim Bereich Risk Office. Der Bereich Risk Office übernimmt dabei die Verantwortung für die Identifikation, Messung und Analyse operationeller Risiken, die Festlegung eines aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmens sowie die Entwicklung und Pflege hierfür notwendiger Systeme. Im Rahmen des Risikoberichts wird der Vorstand durch den Bereich Risk Office regelmäßig über die Entwicklung der Risikoindikatoren und die daraus abgeleitete Risikosituation informiert.



### Risikostrategie

Die Behandlung von operationellen Risiken ist im Anweisungswesen der DKB geregelt. Dabei wird grundsätzlich das Ziel verfolgt, Risiken frühzeitig zu erkennen, um durch geeignete Maßnahmen die Verluste aus operationellen Risiken so weit wie möglich zu minimieren. Die Zuteilung der Eigenmittel erfolgt jährlich im Rahmen des Risikokapitalallokationsprozesses (ICAAP).

### Risikomessung

Die DKB ermittelt das ökonomische Risikokapital nach dem Standardansatz gemäß Artikel 317 ff. CRR.

### Risikosteuerung und -überwachung

Für die Überwachung operationeller Risiken werden Schadenfalldatenbanken genutzt. Darüber hinaus werden weitere Risikosteuerungsinstrumente, wie z. B. Risikoinventuren, zur Identifizierung und qualitativen Bewertung operationeller Risiken eingesetzt. Ferner erfolgt eine Analyse der betrieblichen Prozesse anhand eines Business Continuity Plans (BCP).

## Management der Liquiditätsrisiken

### Definition

Liquiditätsrisiken umfassen das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht erfüllen zu können. Zusätzlich werden erhöhte Kosten zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit dem Liquiditätsrisiko zugeordnet.

### Organisation

Der Umgang mit Liquiditätsrisiken ist im Anweisungswesen der DKB unter Beachtung konzerneinheitlicher Vorgaben geregelt. Dabei gibt der Vorstand den Rahmen für die Messung und Steuerung vor und verantwortet diesen. Die Umsetzung der Messung und Steuerung der Liquiditätsrisiken verteilt sich auf verschiedene Organisationseinheiten.

Die Steuerung der Liquidität verantwortet der Bereich Treasury. Die Risikomessung, die Überwachung der Einhaltung der Limite sowie die Überprüfung und Validierung der Modellannahmen erfolgt durch den Bereich Risk Office.

### Risikostrategie

Mit Messung und Steuerung der Liquiditätsrisiken werden die Ziele verfolgt, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der DKB sicherzustellen, aufsichtsrechtliche Erfordernisse zu erfüllen und den bestehenden und künftigen Geschäftsbetrieb über eine entsprechende Ausgestaltung der Refinanzierungsstruktur zu unterstützen.

### Risikomessung

Die Ermittlung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch Erstellung eines ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Liquiditätsstatus, durch Analyse der Konzentrationsrisiken der Passivseite und des Marktzugangs sowie durch Erstellung von ökonomischen Kennzahlen.

### Risikosteuerung und -überwachung

Die Überwachung der Liquidität erfolgt auf ökonomischer und aufsichtsrechtlicher Ebene. Dafür werden verschiedene Limitsysteme mit unterschiedlichen Eskalationsstufen verwendet. Die strategische Liquiditätsplanung erfolgt auf Basis einer regelmäßig rollierenden Liquiditätsvorschau. Darüber hinaus wird die Veränderung der Liquidität im Rahmen mehrerer Stressszenarien ermittelt und bewertet.

## Unternehmensführungsregelungen

Der Vorstand der DKB setzt sich aus 5 Mitgliedern, der Aufsichtsrat der DKB aus 16 Mitgliedern zusammen. Bei der Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung einer Stelle im Vorstand und bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats unterstützt der Nominierungsausschuss, der aus Mitgliedern des Aufsichtsrats besteht. Hierbei berücksichtigt der Nominierungsausschuss die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des betreffenden Organs, entwirft eine Stellenbeschreibung mit Bewerberprofil und gibt den mit der Aufgabe verbundenen Zeitaufwand an.

Darüber hinaus unterstützt der Nominierungsausschuss den Aufsichtsrat bei der regelmäßigen, mindestens einmal jährlich durchzuführenden Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats und spricht dem Aufsichtsrat gegenüber diesbezügliche Empfehlungen aus. Außerdem unterstützt der Nominierungsausschuss den Aufsichtsrat bei der regelmäßigen, mindestens einmal jährlich durchzuführenden Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats als auch des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit.

Des Weiteren wurde in der DKB ein Risikoausschuss gegründet, der sich ebenfalls aus Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammensetzt. Die wesentlichen Aufgaben des Risikoausschusses umfassen die Überwachung der Kreditvergaben, soweit dies gesetzlich (insbesondere nach dem KWG) oder durch die Geschäftsordnung vorgesehen ist, sowie die Zuständigkeit für Angelegenheiten, die dem Risikoausschuss durch besondere Beschlüsse des Aufsichtsrats übertragen wurden. Zudem berät der Risikoausschuss den Aufsichtsrat zur aktuellen und zur künftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie der DKB und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung dieser Strategie durch den

Vorstand. Die Überwachung der Konditionen im Kundengeschäft, die Prüfung des Vergütungssystems durch den Vergütungskontrollausschuss sowie die Bestimmung von Art, Umfang, Format und Häufigkeit der Informationen, die der Vorstand zum Thema Strategie und Risiko vorlegen muss, zählen ebenso zu dessen Aufgabengebiet. Der Risikoausschuss tagt mindestens 4-mal im Jahr.

Die Informationspflichten bei Fragen des Risikos gegenüber dem Vorstand und Aufsichtsrat werden nach den MaRisk AT 2.2 und 4.3.2 sowie den MaRisk BTR erfüllt.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS (ART. 436 CRR)

Die DKB ist ein in Deutschland zugelassenes Kreditinstitut mit Sitz in Berlin. Sie gilt aufsichtsrechtlich als ein Institut, auf das die CRR anzuwenden ist. Die DKB sowie die zu konsolidierenden Tochterunternehmen sind als Teilkonzern DKB in den IFRS-Konzernabschluss der BayernLB einbezogen.

Bezüglich der Erläuterungen zum Konsolidierungskreis des BayernLB-Konzerns wird auf die Darstellung im Konzernabschluss der BayernLB sowie auf den Offenlegungsbericht der BayernLB als des übergeordneten Instituts verwiesen.

## Konsolidierungsmatrix

Nachstehende Tabelle zeigt die direkt im Jahresabschluss (Vollkonsolidierung oder Equity-Bewertung) berücksichtigten Unternehmen sowie ihre aufsichtsrechtliche Behandlung. Die vollständigen Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind im Anhang zum Jahresabschluss und Lagebericht der DKB veröffentlicht.

## KONSOLIDIERUNGSMATRIX

Beschreibung	Name	AUFSICHTSRECHTLICHE BEHANDLUNG				KONSOLIDIERUNG NACH RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARD (HGB)	
		KONSOLIDIERUNG		ABZUGSMETHODE	RISIKOGEWICHTETE BETEILIGUNGEN	VOLL	EQUITYBEWERTUNG
		VOLL	QUARTAL				
Kreditinstitute	SKG BANK AG				x	x	
Finanzunternehmen	DKB Finance GmbH				x	x	
Sonstige	DKB Service GmbH				x	x	
	DKB IT-Service GmbH				x		
	DKB Grundbesitzvermittlung GmbH				x	x	

Der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis enthält alle konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften. Auch auf übergeordneter Ebene ist die DKB mit ihren Tochtergesellschaften Teil des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises der BayernLB (§ 10a KWG). Folglich ist kein Abzug der Beteiligungsbuchwerte der Tochtergesellschaften von den Eigenmitteln erforderlich (Artikel 36 CRR).

### Wesentliche Beteiligungen der DKB-Gruppe

Als wesentliche Beteiligung gilt die SKG als 100%ige Tochter der DKB. Sie ist neben allen konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften in den Planungsprozess der DKB integriert. Es bestehen keine Einschränkungen oder anderen bedeutenden Hindernisse für die Übertragung von Finanzmitteln oder Eigenkapital zwischen der DKB und der SKG. Die SKG ist eine bundesweit tätige Direktbank für Privatkunden sowie Kompetensträgerin im Hinblick auf Baufinanzierungen und Privatdarlehen.

### EIGENMITTEL (ART. 437 CRR)

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der DKB bestehen aus dem eingezahlten Grundkapital, den Rücklagen, dem Genussrechtskapital und den nachrangigen Verbindlichkeiten, die nachfolgend mit ihren wichtigsten Merkmalen (Bedingungen und Konditionen) dargestellt werden.

#### Kernkapital

Das gezeichnete Kapital sowie die Kapital- und Gewinnrücklagen sind nach Artikel 28 CRR vollständig anrechenbar. Vom Kernkapital in Abzug gebracht werden die gemäß Artikel 105 CRR geforderten Bewertungsanpassungen für Handelsbuchpositionen. Darüber hinaus sind für die DKB keine weiteren Abzugspositionen relevant.

#### Genussrechtskapital

Der Erwerb der Genussscheine erfolgt ausschließlich durch natürliche Personen oder juristische Personen ohne Beteiligungszusammenhang. Die Genussscheine wurden ohne Befristung begeben, die Bedingungen der Genussscheine enthalten keine Regelungen zur Tilgung. Das Kündigungsrecht steht ausschließlich der DKB als Emittentin zu. Die Verzinsung orientiert sich am Jahresüberschuss sowie an der Cost Income Ratio eines jeden Kalenderjahres und steht daher nicht in einem direkten Bezug zur Bonität der DKB. Die von der DKB derzeit im Umlauf befindlichen Genussrechte erfüllen die Anforderungen des Artikels 63 CRR und können folglich dem Ergänzungskapital vollständig zugerechnet werden.

#### Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten der DKB sind vertraglich auf Basis von Standardverträgen ausgestattet. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Nebenabreden bestehen nicht. Damit sind die Anforderungen des Artikels 63 CRR erfüllt, und sämtliche Nachrangverbindlichkeiten sind, mit Ausnahme der vom Tochterunternehmen SKG begebenen Instrumente, anrechenbar. Die von der SKG gehaltenen Nachrangverbindlichkeiten werden gemäß Übergangsbestimmung des Artikels 484 CRR im Ergänzungskapital berücksichtigt.

Mit Inkrafttreten der CRR wurde für Restlaufzeiten von weniger als 5 Jahren eine taggenaue Amortisierung eingeführt. Entsprechend schmelzen die Anrechnungsbeträge der Nachrangverbindlichkeiten in den letzten 5 Jahren der Restlaufzeit taggenau ab.

Nachfolgende Tabelle stellt die Hauptmerkmale des Kernkapitals, des Genussrechtskapitals und der nachrangigen Verbindlichkeiten dar.

## HAUPTMERKMALE DER KAPITALINSTRUMENTE

IN MIO. EUR		AUFSICHTSRECHTLICHE BEHANDLUNG												
Emittent	ISIN	anwendbares Recht	CRR ÜBERGANGS- VORSCHRIFTEN		Solo/Kon- solidiert/ Beide Ebenen <sup>1</sup>	regulator. Eigen- kapital	Nominal- betrag	Ausgabe- preis	Rück- nahme- preis	nach Rechnungs- legung	Ausgabe- datum (Ursprung)	unbefristet oder befristet	Fälligkeits- datum (Ursprung)	
			mit	nach										
DKB AG	keine		hartes Kernkapital			gez. Kapital unbefristet	339,30	339,30	keiner	keiner	EK	keines	un- befristet	keines
DKB AG	keine					Genussschein unbefristet	21,75	21,75	21,75	21,75		01.01.2007	un- befristet	keines
DKB AG	keine						0,12	10,00	9,97	10,00		20.01.2006	befristet	20.06.2015
DKB AG	keine						0,12	10,00	9,97	10,00		20.01.2006	befristet	20.01.2015
DKB AG	keine						0,06	5,00	4,99	5,00		20.01.2006	befristet	20.01.2015
DKB AG	keine						0,15	6,50	6,49	6,50		09.02.2006	befristet	09.02.2015
DKB AG	keine						0,08	3,50	3,50	3,50		09.02.2006	befristet	09.02.2015
DKB AG	keine						0,96	10,00	9,99	10,00		24.06.2005	befristet	24.06.2015
DKB AG	keine						0,96	10,00	9,99	10,00		24.06.2005	befristet	24.06.2015
DKB AG	keine						0,10	1,00	1,00	1,00		24.06.2005	befristet	24.06.2015
DKB AG	keine						0,10	1,00	1,00	1,00		24.06.2005	befristet	24.06.2015
DKB AG	keine						0,96	10,00	9,99	10,00		24.06.2005	befristet	24.06.2015
DKB AG	keine						0,96	10,00	9,99	10,00		24.06.2005	befristet	24.06.2015
DKB AG	keine						1,03	10,00	9,99	10,00		06.07.2006	befristet	06.07.2015
DKB AG	keine						0,21	2,00	2,00	2,00		08.07.2005	befristet	08.07.2015
DKB AG	keine						0,36	3,50	3,50	3,50		08.07.2005	befristet	08.07.2015
DKB AG	keine						0,42	4,00	4,00	4,00		08.07.2005	befristet	08.07.2015
DKB AG	keine						0,52	5,00	5,00	5,00		08.07.2005	befristet	08.07.2015
DKB AG	keine						0,31	3,00	3,00	3,00		08.07.2005	befristet	08.07.2015
DKB AG	keine						0,16	1,50	1,50	1,50		08.07.2005	befristet	08.07.2015
DKB AG	keine						0,52	5,00	5,00	5,00		08.07.2005	befristet	08.07.2015
DKB AG	keine						1,60	15,00	14,93	15,00		12.07.2005	befristet	13.07.2015
DKB AG	keine						2,67	25,00	24,89	25,00		12.07.2005	befristet	13.07.2015
DKB AG	keine						1,07	10,00	10,00	10,00		14.07.2005	befristet	14.07.2015
DKB AG	keine						0,81	5,00	4,99	5,00		24.10.2005	befristet	23.10.2015
DKB AG	keine						6,51	40,00	39,93	40,00		24.10.2005	befristet	23.10.2015
DKB AG	keine						0,33	2,00	2,00	2,00		24.10.2005	befristet	23.10.2015
DKB AG	keine						0,02	0,15	0,15	0,15		24.10.2005	befristet	23.10.2015
DKB AG	keine						0,41	2,50	2,50	2,50		24.10.2005	befristet	23.10.2015
DKB AG	keine						1,90	10,00	9,99	10,00		04.07.2005	befristet	15.12.2015
DKB AG	keine						2,68	14,00	13,98	14,00		04.07.2005	befristet	15.12.2015
DKB AG	keine						1,92	10,00	9,99	10,00		01.07.2005	befristet	15.12.2015
DKB AG	keine						0,96	5,00	4,99	5,00		04.07.2005	befristet	15.12.2015
DKB AG	keine						0,96	5,00	4,99	5,00		08.07.2005	befristet	15.12.2015
DKB AG	keine						1,00	5,00	4,99	5,00		11.07.2005	befristet	30.12.2015
DKB AG	keine						1,05	5,00	4,99	5,00		18.01.2006	befristet	18.01.2016

<sup>1</sup> Angaben beziehen sich auf den BayernLB-Konzern.

KUPONS/DIVIDENDEN													
Option der KDG des Emittenten	optionale/bedingte KDG-Termine	darauf-folgende KDG-Termine	feste oder variable Dividende	Zinssatz	Dividenden-stopps	VOLLSTÄNDIG DISKRETIONÄR, TEILWEISE DISKRETIONÄR ODER ZWINGEND		Zinserhö-hungs-klausel/Tilgungs-anreiz	kumulativ oder nicht kumulativ	wandelbar oder nicht wandelbar	Merkmale Abschrei-bung	Position im Liquidati-onsfall	keine Übergangs-merkmale
						in zeitlicher Hinsicht	hinsicht-lich des Betrags						
nein	nein	nein	fest	keiner	nein	zwingend	voll-ständig dis-kretionär	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	4% + variabler Anteil 3%–11%		nein	zwingend		nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,77%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,80%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,77%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	4,02%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	4,02%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,61%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,61%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,61%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,61%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,62%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,54%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,53%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,62%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,62%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,62%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,62%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,62%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,62%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,55%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,55%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	6-M-Euribor + 0,32%		nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,77%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,77%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,77%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,77%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,63%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,63%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,58%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,58%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,65%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,65%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein
nein	nein	nein	fest	3,83%	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		Nein

weder kumulativ noch wandelbar

nachrangig gegenüber allen nicht nachrangigen Positionen

## HAUPTMERKMALE DER KAPITALINSTRUMENTE

IN MIO. EUR		AUFSICHTSRECHTLICHE BEHANDLUNG												
Emittent	ISIN	anwendbares Recht	CRR ÜBERGANGS- VORSCHRIFTEN		Solo/Kon- solidiert/ Beide Ebenen <sup>1</sup>	Typ	regulator. Eigen- kapital	Nominal- betrag	Ausgabe- preis	Rück- nahme- preis	nach Rechnungs- legung	Ausgabe- datum (Ursprung)	unbefristet oder befristet	Fälligkeits- datum (Ursprung)
			mit	nach										
DKB AG	keine						1,05	5,00	4,99	5,00		18.01.2006	befristet	18.01.2016
DKB AG	keine						2,10	10,00	9,99	10,00		18.01.2006	befristet	18.01.2016
DKB AG	keine						1,67	3,00	2,99	3,00		13.10.2005	befristet	13.10.2017
DKB AG	keine						5,57	10,00	9,98	10,00		14.10.2005	befristet	13.10.2017
DKB AG	keine						2,80	5,00	4,99	5,00		18.10.2005	befristet	18.10.2017
DKB AG	keine						1,72	3,00	2,99	3,00		11.11.2005	befristet	10.11.2017
DKB AG	keine						1,15	2,00	2,00	2,00		11.11.2005	befristet	10.11.2017
DKB AG	keine						1,27	2,00	1,99	2,00		06.03.2006	befristet	06.03.2018
DKB AG	keine						2,32	3,00	2,97	3,00		19.11.2010	befristet	19.11.2018
DKB AG	keine						0,96	1,00	1,00	1,00		21.10.2005	befristet	21.10.2019
DKB AG	keine						4,80	5,00	4,99	5,00		21.10.2005	befristet	21.10.2019
DKB AG	keine						1,00	1,00	1,00	1,00		10.03.2010	befristet	10.03.2020
DKB AG	keine						3,99	4,00	3,99	4,00		12.03.2010	befristet	12.03.2020
DKB AG	keine						4,99	5,00	4,98	5,00		13.04.2010	befristet	14.04.2020
DKB AG	keine						2,00	2,00	1,99	2,00		12.05.2010	befristet	12.05.2020
DKB AG	keine						4,98	5,00	4,96	5,00		02.06.2010	befristet	02.06.2020
DKB AG	keine						4,97	5,00	4,95	5,00		07.07.2010	befristet	07.07.2020
DKB AG	keine						4,98	5,00	4,96	5,00		21.07.2010	befristet	21.07.2020
DKB AG	keine						1,00	1,00	1,00	1,00		07.09.2010	befristet	07.09.2020
DKB AG	keine						2,00	2,00	1,99	2,00		07.09.2010	befristet	07.09.2020
DKB AG	keine						4,98	5,00	4,97	5,00		09.11.2010	befristet	09.11.2020
DKB AG	keine						4,97	5,00	4,95	5,00		14.12.2010	befristet	14.12.2020
DKB AG	keine						7,99	8,00	7,97	8,00		20.01.2006	befristet	20.01.2021
DKB AG	keine						2,00	2,00	1,99	2,00		20.01.2006	befristet	20.01.2021
DKB AG	keine						2,00	2,00	1,99	2,00		25.01.2006	befristet	25.01.2021
DKB AG	keine						2,00	2,00	1,99	2,00		25.01.2006	befristet	25.01.2021
DKB AG	keine						1,99	2,00	1,99	2,00		25.01.2006	befristet	25.01.2021
DKB AG	keine						9,99	10,00	9,97	10,00		25.01.2006	befristet	25.01.2021
DKB AG	keine						6,98	7,00	6,96	7,00		27.01.2006	befristet	27.01.2021
DKB AG	keine						9,99	10,00	9,97	10,00		27.01.2006	befristet	27.01.2021
DKB AG	keine						24,00	30,00	30,00	30,00		11.05.2010	befristet	11.05.2020
DKB AG	keine						50,00	50,00	50,00	50,00		24.03.2010	befristet	24.03.2020
DKB AG	keine						100,00	100,00	100,00	100,00		26.03.2014	befristet	26.03.2024

<sup>1</sup> Angaben beziehen sich auf den BayernLB-Konzern.

KUPONS/DIVIDENDEN													
Option der KDG des Emittenten	optionale/bedingte KDG-Termine	darauf-folgende KDG-Termine	feste oder variable Dividende	Zinssatz	Dividenden-stopps	VOLLSTÄNDIG DISKRETIONÄR, TEILWEISE DISKRETIONÄR ODER ZWINGEND		Zinserhö-hungs-klausel/Tilgungs-anreiz	kumulativ oder nicht kumulativ	wandelbar oder nicht wandelbar	Merkmale Abschrei-bung	Position im Liquida-tionsfall	keine Übergangs-merkmale
						in zeitlicher Hinsicht	hinsicht-lich des Betrags						
nein	nein	nein	fest	3,83 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	3,83 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	3,91 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	3,91 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	3,90 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,08 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,08 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,17 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	5,20 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,07 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,07 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	6,00 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	6,00 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	6,00 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	6,00 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	6,00 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	5,67 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	5,56 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	5,55 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	5,24 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	5,24 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	5,43 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	5,95 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,12 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,12 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,15 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,15 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,17 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,15 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,20 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,19 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	5,84 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	6,05 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein
nein	nein	nein	fest	4,78 %	nein	zwingend	zwingend	nein			keine		nein

weder kumulativ noch wandelbar

nachrangig gegenüber allen nicht nachrangigen Positionen



## Offenlegungsbericht zum 31. Dezember 2014

Während der aufsichtsrechtlichen Übergangszeit vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2021 ermitteln sich die Eigenmittel wie folgt:

## OFFENLEGUNG DER EIGENMITTEL WÄHREND DER ÜBERGANGSZEIT

STICHTAG 31.12.2014		
	<b>HARTES KERNKAPITAL (CET1): INSTRUMENTE UND RÜCKLAGEN</b>	<b>BETRAG IN MIO. EUR</b>
1	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.654
2	Einbehaltene Gewinne	682
3a	Fonds für allgemeine Bankrisiken	130
6	Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	2.466
	<b>HARTES KERNKAPITAL (CET1): REGULATORISCHE ANPASSUNGEN</b>	<b>BETRAG IN MIO. EUR</b>
7	Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	4
28	Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) insgesamt	4
29	Hartes Kernkapital (CET1)	2.461
	<b>ZUSÄTZLICHES KERNKAPITAL (AT1): INSTRUMENTE</b>	<b>BETRAG IN MIO. EUR</b>
36	Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	0
	<b>ZUSÄTZLICHES KERNKAPITAL (AT1): REGULATORISCHE ANPASSUNGEN</b>	<b>BETRAG IN MIO. EUR</b>
43	Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	0
44	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0
45	Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	2.461
	<b>ERGÄNZUNGSKAPITAL (T2): INSTRUMENTE UND RÜCKLAGEN</b>	<b>BETRAG IN MIO. EUR</b>
46	Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	312
47	Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Abs. 5 und Artikel 486 Abs. 4 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das T2 ausläuft	24
51	Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	336

## Eigenmittel

<b>ERGÄNZUNGSKAPITAL (T2): REGULATORISCHE ANPASSUNGEN</b>		<b>BETRAG IN MIO. EUR</b>
57	Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) insgesamt	0
58	Ergänzungskapital (T2)	336
59	Eigenkapital insgesamt (TC = T1 + T2)	2.797
	Risikoaktiva vor Anpassungen	28.335
60	Risikogewichtete Aktiva insgesamt <sup>1)</sup>	28.335
<b>EIGENKAPITALQUOTEN UND -PUFFER</b>		<b>IN PROZENT</b>
61	Harte Kernkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	8,69
62	Kernkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	8,69
63	Gesamtkapitalquote (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags)	9,87
<b>EIGENKAPITAL UND EIGENKAPITALPUFFER</b>		<b>BETRAG IN MIO. EUR</b>
72	Direkte und indirekte Positionen des Instituts in Kapitalinstrumenten von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält (weniger als 10 % und abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen)	20
<b>ANWENDBARE OBERGRENZEN FÜR DIE EINBEZIEHUNG VON WERTBERICHTIGUNGEN IN DAS ERGÄNZUNGSKAPITAL</b>		<b>BETRAG IN MIO. EUR</b>
77	Obergrenze für die Anrechnung von Kreditrisikoanpassungen auf das Ergänzungskapital im Rahmen des Standardansatzes	342
<b>EIGENKAPITALINSTRUMENTE, FÜR DIE DIE AUSLAUFREGELUNGEN GELTEN (ANWENDBAR VOM 01.01.2013 BIS ZUM 01.01.2022)</b>		<b>BETRAG IN MIO. EUR</b>
84	Derzeitige Obergrenze für T2 Instrumente, für die die Auslaufregelungen gelten	395

Hinweis: Nicht aufgeführte Positionen sind für die DKB nicht relevant.

<sup>1)</sup> Risikopositionen inkl. Operationeller Risiken und Marktpreisrisiken.

## Offenlegungsbericht zum 31. Dezember 2014

Die in der CRR geforderte vollständige Abstimmung der relevanten Bilanzpositionen mit den aufsichtsrechtlichen Kapitalpositionen ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Daten basieren auf den Bilanzpositionen des testier-

ten Jahresabschlusses 2014 sowie den aufsichtsrechtlichen Meldungen zu den Eigenmitteln per 31. Dezember 2014.

**ÜBERLEITUNGSRECHNUNG VOM GEPRÜFTEN ABSCHLUSS ZU DEN EIGENMITTELN**

HANDELSBILANZ ZUM 31.12.2014			EIGENMITTEL ZUM MELDESTICHTAG 31.12.2014		
	PASSIVPOSITIONEN	BILANZWERT	ÜBERLEITUNG	HARTES KERNKAPITAL	ERGÄNZUNGSKAPITAL
9.	Nachrangige Verbindlichkeiten	591			
			-277	0	336
10.	Genussrechtskapital	22			
11.	Fonds für allgemeine Bankrisiken	130	0	130	0
12.	Eigenkapital				
	a) gezeichnetes Kapital	339	0	339	0
	b) Kapitalrücklage	1.314	0	1.314	0
	c) Gewinnrücklagen	682	0	682	0
	ca) gesetzliche Rücklagen	242			
	cd) andere Rücklagen	440			
<b>Sonstige Überleitungskorrekturen:</b>					
	Bewertungsanpassungen für Handelsbuchpositionen gem. Art. 105 CRR			-4	0
	<b>Summe</b>			<b>2.461</b>	<b>336</b>

Der oben stehende Überleitungsbetrag in Höhe von 277 Mio. EUR setzt sich wie folgt zusammen:

#### AUFGLIEDERUNG DER ÜBERLEITUNG

BEZEICHNUNG	BETRAG IN MIO. EUR
Abzug aus der Amortisierung nachrangiger Verbindlichkeiten (Artikel 476 bis 478, 481 CRR)	256
Abzug anteiliger Zinsen/Agien	15
Abzug Übergangsvorschriften gem. Art. 484 ff. CRR	6
<b>Summe</b>	<b>277</b>

**EIGENMITTELANFORDERUNGEN (ART. 438 CRR)**

Für die Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge für das Kreditrisiko wendet die DKB den KSA an. Dabei werden im Rahmen des KSA die Risikopositionen den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Risikopositionsklassen zugeordnet. Die Eigenmittelanforderungen für Markt-

risikopositionen sind in der DKB nur für Währungsrisiken relevant, die nach der Standardmethode ermittelt werden. Die Bewertung des operationellen Risikos sowie die Anpassung der Kreditbewertung für OTC-Derivate erfolgen jeweils nach den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Standardmethoden.

**EIGENMITTELANFORDERUNGEN**

IN MIO. EUR	RISIKOGEWICHTETE POSITIONSBETRÄGE
<b>Adressausfallrisiken</b>	
Zentralregierungen	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0
Sonstige öffentliche Stellen	1.353
Multilaterale Entwicklungsbanken	0
Internationale Organisationen	0
Institute	90
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	26
Unternehmen	13.813
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen	7
Mengengeschäft	3.528
Durch Immobilien besicherte Positionen	6.875
Investmentanteile	121
Sonstige Positionen	0
Überfällige Positionen	1.432
<b>Risiken aus Beteiligungswerten</b>	
Standardansatz	120
<b>Marktpreisrisiken</b>	
Standardansatz	0
<b>Operationelle Risiken</b>	
Standardansatz	963
<b>Anpassung der Kreditbewertung (CVA)</b>	
Standardansatz (Standard CVA-Charge)	6
<b>Risikogewichtete Positionsbeträge gesamt</b>	<b>28.335</b>

Der Gesamtrisikobetrag der Marktpreisrisiken betrug zum Stichtag 31. Dezember 2014 insgesamt 25,5 Mio. EUR und lag damit unterhalb der Bagatellgrenze von 2% in Bezug zu den haftenden Eigenmitteln. Marktpreisrisiken unterhalb der Bagatellgrenze sind gemäß Artikel 351 CRR nicht mit Eigenkapital zu unterlegen.

## ANFORDERUNGEN ZUM GEGENPARTEIEN-AUSFALLRISIKO (ART. 439 CRR)

### Kapitalallokation/Zuteilung von Obergrenzen für Kredite an Kontrahenten

Derivative Geschäfte dürfen in der DKB nur mit Kontrahenten abgeschlossen werden, die auf der Kontrahentenliste aufgeführt sind. Änderungen der Kontrahentenlisten werden durch den Bereich Treasury vorgeschlagen. Der Vorstand genehmigt den Kreis der zum Abschluss von Handelsgeschäften zugelassenen Kontrahenten.

In der DKB gibt es keine separate Kapitalallokation sowie Limitierung für Ausfallrisiken gegenüber Kontrahenten mit derivativen Positionen. Beides erfolgt im Rahmen des einheitlich gültigen Limitierungsprozesses für Adressausfallrisiken. Des Weiteren gelten die Methoden der aufsichtsrechtlichen sowie internen Steuerung von Großkrediten.

### Risikoreduzierende Maßnahmen

Im Handelsgeschäft mit Derivaten werden üblicherweise Rahmenverträge hereingenommen, die Regelungen zum Netting von Handelspositionen, ggf. zum Sicherheitenausgleich für Marktwertschwankungen (Margining), sowie Anforderungen an die akzeptierten Sicherheiten (Collateral in Cash und/oder Wertpapiere) enthalten. Das aktuelle wirtschaftliche Risiko wird dadurch auf den vertraglich vereinbarten Freibetrag bzw. einen noch nicht erreichten Mindesttransferbetrag reduziert. Sämtliche hereingenommenen Sicherheiten werden systemtechnisch dokumentiert. Die derivativen Instrumente sind in die bereits dargestellten Steuerungssysteme für Marktpreis- und Adressausfallrisiken integriert.

### Korrelation von Marktpreis- und Kontrahentenrisiken

Kontrahentenrisiken werden als Teil der Adressausfallrisiken getrennt von den Marktpreisrisiken erfasst. Dies gilt auch für Adressausfallrisiken aus derivativen Geschäften.

Im Rahmen des Risikotragfähigkeitsreportings erfolgt eine Aggregation der Risikoarten entsprechend den konzern einheitlichen Vorgaben der BayernLB ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den Risikoarten.

### Aufstockung von Sicherheitsbeträgen bei Ratingherabstufungen

Die DKB hat keine derivativen OTC-Geschäfte abgeschlossen, bei denen bei Herabstufung des externen Ratings der DKB bzw. der BayernLB vertraglich eine Stellung oder Erhöhung eines Sicherheitsbetrags vorgesehen ist.

## Derivative Adressausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen

### POSITIVE WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE

IN MIO. EUR	POSITIVE WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE	
	VOR AUFRECHNUNG UND SICHERHEITEN	NACH AUFRECHNUNG UND SICHERHEITEN
<b>Kontraktart</b>		
Zinsbezogene Kontrakte	5	5
<b>Summe</b>	<b>5</b>	<b>5</b>

Die Tabelle zeigt die positiven Wiederbeschaffungswerte, definiert als positive Bruttomarktwerte der Derivate vor Add-on. Die DKB hält keine Nettingvereinbarungen und

Sicherheiten, die zu einer entsprechenden Reduktion der positiven Wiederbeschaffungswerte führen würden.

### KONTRAHENTENAUSFALLRISIKO

IN MIO. EUR	KREDITÄQUIVALENZBETRAG NACH DER MARKTBEWERTUNGSMETHODE
Kontrahentenausfallrisiko	113

Das Kontrahentenausfallrisiko der Derivate wird durch den Kreditäquivalenzbetrag abgebildet, der sich aus den positiven Wiederbeschaffungswerten zuzüglich des Add-ons ermittelt. Der Kreditäquivalenzbetrag wird nach der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Marktbewertungsmethode berechnet.

Absicherungsgeschäfte mit Kreditderivaten, die als Bürgschaften behandelt werden und daher aufsichtsrechtlich als außerbilanzielle Positionen in die Eigenkapitalunterlegung eingehen, waren zum Stichtag 31. Dezember 2014 nicht im Bestand der DKB. Ebenso bestanden keine Handelsbuchpositionen in Kreditderivaten zum vorgenannten Offenlegungstichtag.

**KREDITRISIKOANPASSUNGEN (ART. 442 CRR)**

Das Kreditvolumen wird nachfolgend nach kreditrisikotragenden Instrumenten, geografischen Hauptgebieten, Hauptbranchen und Restlaufzeiten unterteilt. Dabei bilden die quantitativen Angaben für das gesamte Kreditportfolio das maximale Kreditrisiko für die DKB ab. Beteiligungsinstrumente werden hierbei nicht berücksichtigt, da diese gesondert offengelegt werden.

Der Gesamtbetrag der Risikopositionen ergibt sich aus den Buchwerten der risikotragenden Instrumente nach

Wertberichtigung und vor Anrechnung von Kreditrisikominderungstechniken. Bei derivativen Instrumenten wird der Kreditäquivalenzbetrag abgebildet.

Die folgende Tabelle zeigt den Gesamtbetrag und den Durchschnittsbetrag der Risikopositionen nach kreditrisikotragenden Instrumenten.

Der Durchschnittsbetrag wurde anhand der aufsichtlich gemeldeten Daten der vorangegangenen 4 Quartalsstichtage ermittelt.

**BRUTTOKREDITVOLUMEN NACH RISIKOPOSITIONSKLASSEN**

IN MIO. EUR	RISIKOPOSITIONEN	
	GESAMTBETRAG	DURCHSCHNITTSBETRAG
<b>Risikopositionsklassen im KSA</b>		
Zentralstaaten und Zentralbanken	992	602
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	11.314	10.671
Öffentliche Stellen	10.642	10.231
Multilaterale Entwicklungsbanken	146	161
Internationale Organisationen	199	212
Institute	7.099	8.701
Unternehmen	17.453	17.473
Mengengeschäft	14.852	14.619
Durch Immobilien besichert	20.531	20.322
Ausgefallene Positionen	1.151	1.141
Mit besonderem Risiko verbundene Positionen	5	5
Gedeckte Schuldverschreibungen	242	234
Organismen für gemeinsame Anlagen	121	122
Sonstige Positionen	7	6



Nachfolgende Tabellen stellen den Gesamtbetrag der Positionswerte nach geografischen Hauptgebieten, vertraglichen Restlaufzeiten und Branchen dar.

## BRUTTOKREDITVOLUMEN NACH REGIONEN

IN MIO. EUR	RISIKOPOSITIONEN NACH REGIONEN			
	DEUTSCHLAND	EWR OHNE DEUTSCHLAND	SONSTIGE	GESAMT
<b>Risikopositionsklassen im KSA</b>				
Zentralstaaten und Zentralbanken	711	281	0	992
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	11.290	24	0	11.314
Öffentliche Stellen	10.461	20	161	10.642
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	146	0	146
Internationale Organisationen	0	172	27	199
Institute	6.964	111	25	7.099
Unternehmen	17.286	166	1	17.453
Mengengeschäft	14.594	116	143	14.852
Durch Immobilien besichert	20.179	326	26	20.531
Ausgefallene Positionen	1.039	35	77	1.151
Mit besonderem Risiko verbundene Positionen	5	0	0	5
Gedeckte Schuldverschreibungen	47	194	0	242
Organismen für gemeinsame Anlagen	0	121	0	121
Sonstige Positionen	7	0	0	7

Die geografische Verteilung des Kreditportfolios zeigt, dass der Schwerpunkt der Kreditvergabe der DKB im Inland liegt.

## BRUTTOKREDITVOLUMEN NACH VERTRAGLICHEN RESTLAUFZEITEN

IN MIO. EUR	RISIKOPOSITIONEN NACH VERTRAGLICHEN RESTLAUFZEITEN			
	≥ 0 JAHRE BIS ≤ 1 JAHR	> 1 JAHR BIS ≤ 5 JAHRE	> 5 JAHRE, OHNE LAUFZEIT	GESAMT
<b>Risikopositionsklassen im KSA</b>				
Zentralstaaten und Zentralbanken	647	41	304	992
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	2.945	1.447	6.923	11.314
Öffentliche Stellen	785	939	8.918	10.642
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	10	136	146
Internationale Organisationen	0	93	106	199
Institute	2.034	4.661	404	7.099
Unternehmen	3.354	835	13.264	17.453
Mengengeschäft	10.534	739	3.579	14.852
Durch Immobilien besichert	580	549	19.402	20.531
Ausgefallene Positionen	279	49	823	1.151
Mit besonderem Risiko verbundene Positionen	0	0	5	5
Gedekte Schuldverschreibungen	10	110	122	242
Organismen für gemeinsame Anlagen	0	0	121	121
Sonstige Positionen	7	0	0	7

**BRUTTOKREDITVOLUMEN NACH HAUPTBRANCHEN**

IN MIO. EUR				
	BANKEN	ENERGIE-, WASSERVERSORGUNG, ENTSORGUNG, BERGBAU	FINANZ- UND VERSICHERUNGS- DIENSTLEISTUNGEN	GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWESEN
<b>Risikopositionsklassen im KSA</b>				
Zentralstaaten und Zentralbanken	647	0	0	0
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	0	15	24	0
Öffentliche Stellen	521	1.763	181	6.919
Multilaterale Entwicklungsbanken	146	0	0	0
Internationale Organisationen	0	0	172	0
Institute	7.099	0	0	0
Unternehmen	0	9.755	351	3.242
davon KMU	0	8.881	257	3.225
Mengengeschäft	0	165	39	559
davon KMU	0	165	39	559
Durch Immobilien besichert	0	51	152	10.572
Ausgefallene Positionen	0	153	26	367
Mit besonderem Risiko verbundene Positionen	0	0	0	0
Gedeckte Schuldverschreibungen	152	0	90	0
Organismen für gemeinsame Anlagen	0	0	0	0
Sonstige Positionen	0	0	0	0

## Kreditrisikooanpassungen

RISIKOPOSITIONEN NACH HAUPTBRANCHEN						
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI, AQUAKULTUR	ÖFFENTLICHE HAUSHALTE	PRIVATPERSONEN	ERBRINGUNG VON WIRTSCHAFTLICHEN DIENSTLEISTUNGEN	VERKEHR, LAGEREI, NACHRICHTEN- ÜBERMITTLUNG	SONSTIGE	GESAMT
0	345	0	0	0	0	992
0	11.266	0	6	0	3	11.314
0	51	0	580	548	79	10.642
0	0	0	0	0	0	146
0	27	0	0	0	0	199
0	0	0	0	0	0	7.099
1.296	0	8	1.729	247	823	17.453
1.265	0	0	2.202	98	433	16.360
510	0	12.228	1.058	8	285	14.852
510	0	0	1.055	8	287	2.623
683	0	7.736	1.123	5	208	20.531
5	0	390	131	16	63	1.151
0	0	0	5	0	0	5
0	0	0	0	0	0	242
0	0	0	0	0	121	121
0	0	0	7	0	0	7

### Angaben zur Risikovorsorge

Alle Kreditengagements unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Dabei wird ermittelt, inwieweit eine teilweise oder vollständige Uneinbringlichkeit der ausstehenden Forderungen vorliegt. Sobald der DKB Informationen bekannt werden, die auf eine negative Änderung der Risikoeinschätzung des Engagements oder der Sicherheiten hindeuten, erfolgt eine außerordentliche Überprüfung der Forderungen.

Bei einer Leistungsstörung unterscheidet die DKB zwischen folgenden Stufen:

#### „überfällig“

Als „überfällig“ gilt ein Schuldner, wenn dieser seinen Zahlungsverpflichtungen gegenüber der DKB nicht oder verspätet nachkommt. Da die Konsultation der Wesentlichkeitsschwelle gemäß Artikel 178 CRR auf Ebene der EU noch nicht verabschiedet wurde, wendet die DKB die bisher gültigen Kriterien gemäß § 16 SolvV a. F. an. Folglich gilt ein Schuldner als „überfällig“, wenn dieser seinen Zahlungsverpflichtungen über einen Zeitraum bis zu maximal 90 Tagen nicht nachgekommen ist und der absolute Betrag von 100 EUR wie auch die relative Grenze von 2,5 % des Gesamtobligos des Schuldners durchgehend überschritten wurde.

#### „notleidend“

Als „notleidend“ gelten Forderungen, bei denen der Schuldner seinem Kapitaldienst nachhaltig nicht nachkommen kann. Für derartige Forderungen wird die Notwendigkeit einer Risikovorsorge geprüft. Die Möglichkeit, notleidende Forderungen im Mengengeschäft gemäß Artikel 178 Abs. 1 CRR auf Kontoebene abzubilden, wurde zum Stichtag der Offenlegung nicht mehr in Anspruch genommen.

Für weiterführende Informationen zu den angewandten Ansätzen und Methoden der Risikovorsorgeermittlung wird auf die Darstellungen im Jahresabschluss der DKB zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft verwiesen.

### Entwicklung der Risikovorsorge

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt nach den Vorgaben des Rechnungslegungsstandards IFRS, die, sofern zulässig, ebenfalls für den HGB-Einzelabschluss maßgeblich sind.

Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft für das Geschäftsjahr 2014.

#### ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE

IN MIO. EUR	ANFANGS- BESTAND PER 01.01.2014	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	VERBRAUCH	WECHSELKURS- BEDINGTE UND SONSTIGE VERÄNDERUNGEN	ENDBESTAND PER 31.12.2014
Einzelwertberichtigungen	369	187	53	111	0	392
Rückstellungen im Kreditgeschäft	5	2	2	0	0	5
Pauschalwertberichtigungen	70	15	8	15	0	62

## Offenlegungsbericht zum 31. Dezember 2014

Nachfolgende Tabellen stellen die Verteilung der überfälligen und notleidenden Forderungen auf die Hauptbranchen und geografischen Hauptgebiete dar.

**NOTLEIDENDE UND ÜBERFÄLLIGE FORDERUNGEN NACH HAUPTBRANCHEN**

IN MIO. EUR	FORDERUNGEN		
	NOTLEIDEND	ÜBERFÄLLIG	EWB
Banken	0	0	0
Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung	130	12	32
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	24	2	2
Grundstücks- und Wohnungswesen	382	0	78
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	5	1	2
Öffentliche Haushalte	0	0	0
Privatpersonen	364	26	212
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	131	2	52
Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	16	0	1
Sonstige	55	0	14
<b>Gesamt</b>	<b>1.107</b>	<b>44</b>	<b>392</b>

**NOTLEIDENDE UND ÜBERFÄLLIGE FORDERUNGEN NACH GEOGRAFISCHEN HAUPTGEBIETEN**

IN MIO. EUR	FORDERUNGEN		
	NOTLEIDEND	ÜBERFÄLLIG	EWB
Deutschland	996	43	344
EWR	35	0	14
Sonstige	77	0	33
<b>Gesamt</b>	<b>1.107</b>	<b>44</b>	<b>392</b>

## Kreditrisikoanpassungen

ENDBESTAND		NETTOBETRAG AUS ZUFÜHRUNGEN/AUFLÖSUNGEN			DIREKT- ABSCHREIBUNGEN	EINGÄNGE AUF ABGESCHRIEBENE FORDERUNGEN
PWB	RÜCKSTELLUNGEN	EWB	PWB	RÜCKSTELLUNGEN		
0	0	0	0	0	0	0
0	0	17	0	0	0	1
0	0	0	0	0	0	0
0	1	43	7	0	0	4
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	2	51	0	-1	11	2
0	0	16	0	0	2	1
0	0	1	0	0	0	0
0	1	6	0	1	0	0
62	5	133	7	0	15	9

ENDBESTAND		NETTOBETRAG AUS ZUFÜHRUNGEN/AUFLÖSUNGEN			DIREKTAB- SCHREIBUNGEN	EINGÄNGE AUF ABGESCHRIEBENE FORDERUNGEN
PWB	RÜCKSTELLUNGEN	EWB	PWB	RÜCKSTELLUNGEN		
61	5	108	7	0	14	9
1	0	5	0	0	0	0
0	0	20	0	0	1	0
62	5	133	7	0	15	9



## KSA-FORDERUNGSKLASSEN (ART. 444 CRR)

Für die Beurteilung der Bonität im KSA werden, sofern vorhanden, externe Ratings der Ratingagenturen „Standard & Poor's“ und „Moody's“ herangezogen. Beide Ratingagenturen sind für alle Risikopositionsklassen des KSA nominiert.

Die Übertragung der Bonitätsbeurteilung einer Emission auf die Forderung erfolgt auf Basis eines systemtechnisch unterstützten Ableitungssystems, das mit den Anforderungen nach Artikel 139 CRR übereinstimmt. Grundsätzlich wird jeder Forderung ein Emissionsrating bzw.,

sofern dieses nicht vorhanden ist, ein Emittentenrating übertragen. Falls kein Rating zugeordnet werden kann, wird die Forderung wie eine unbeurteilte Risikoposition behandelt. Die Zuordnung der externen Bonitätsbeurteilungen zu den Bonitätsstufen erfolgt auf Basis der von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde EBA veröffentlichten Standardzuordnung.

Die nachfolgende Tabelle „Gesamtbetrag der Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderungstechniken“ zeigt die Gesamtsumme der KSA-Positionswerte vor und nach Berücksichtigung von Kreditrisikominderungstechniken.

## GESAMTBETRAG DER POSITIONSWERTE VOR UND NACH KREDITRISIKOMINDERUNGSTECHNIKEN

IN MIO. EUR	GESAMTBETRAG DER POSITIONSWERTE IM KSA	
	VOR KREDITRISIKOMINDERUNG	NACH KREDITRISIKOMINDERUNG
<b>Risikogewicht in Prozent</b>		
0	18.069	21.852
10	227	227
20	9.677	7.116
35	18.034	18.034
50	2.273	2.273
75	5.142	5.054
100	16.125	14.610
150	661	647

## VERWENDUNG VON KREDITRISIKOMINDERUNGSTECHNIKEN (ART. 453 CRR)

Die Sicherheitenpolitik, die vom Vorstand erlassen wird, definiert die in der DKB anerkannten Sicherheiten sowie deren Verfahren zur Hereinnahme und Überwachung. Kreditrisikominderungstechniken berücksichtigt die DKB in Form von Bareinlagen (finanzielle Sicherheiten), Immobilien (physische Sicherheiten) und Bürgschaften/Garantien (Garantien). Dabei kommt für die Anrechnung finanzieller Sicherheiten die einfache Methode gemäß Artikel 222 CRR zur Anwendung. Bei den Gewährleistungsgebern, die von der DKB risikomindernd angerechnet werden, handelt es sich im Wesentlichen um öffentliche Gewährleistungsgeber (Zentralregierungen, Regionalregierungen, örtliche Gebietskörperschaften).

Bei bestimmten Geschäftsarten schließt die DKB Rahmenverträge ab, die als Bestandteil Aufrechnungsvereinbarungen für gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten enthalten können. Beispiele für solche Rahmenverträge sind der Deutsche Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte oder der Deutsche Rahmenvertrag für Wertpapierpensionsgeschäfte. Diese Vereinbarungen sehen ein Verrechnungsrecht vor, sofern vorab definierte Bedingungen eingetreten sind (z. B. Vertragsbeendigung aufgrund von Insolvenz).

Für weiterführende Informationen zur Bearbeitung, Bewertung, Überwachung und zum Management von Sicherheiten wird auf den Jahresabschluss und den Lagebericht der DKB verwiesen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung finanzieller, physischer Sicherheiten und Garantien auf die Risikopositionsklassen.

## GESAMTBETRAG DER BESICHERTEN RISIKOPOSITIONSWERTE

IN MIO. EUR	FINANZIELLE SICHERHEITEN	PHYSISCHE SICHERHEITEN	GARANTIEN
Zentralregierungen	0	0	0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0
Sonstige öffentliche Stellen	61	0	2.616
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0
Internationale Organisationen	0	0	0
Institute	0	0	94
Von KI emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	0	0	0
Unternehmen	320	0	1.238
Mengengeschäft (Retail)	41	0	61
Durch Immobilien besicherte Positionen	0	20.534	0
Investmentanteile	0	0	0
Beteiligungen	0	0	0
Sonstige Positionen	0	0	0
Überfällige Positionen	2	330	17
<b>Gesamt</b>	<b>423</b>	<b>20.864</b>	<b>4.025</b>

**BETEILIGUNGEN IM ANLAGEBUCH (ART. 447 CRR)**

Entsprechend der Geschäftsstrategie der DKB lassen sich die Beteiligungsportfolios in kundengruppenunterstützende Beteiligungen/Servicebeteiligungen und Restrukturierungsgesellschaften unterteilen.

**Kundengruppenunterstützende Beteiligungen/Servicebeteiligungen**

Diese Kernbeteiligungen dienen der Ergänzung und Abrundung der Produkt- und Leistungsfelder der DKB sowie der Erbringung interner Servicedienstleistungen. Strategisch strebt die Bank an, Beteiligungen zu halten,

die einen direkten Bezug zum Geschäftsmodell der DKB besitzen.

**Restrukturierungsgesellschaften**

Bei diesen Nicht-Kernbeteiligungen verfolgt die DKB das Ziel, sich von ihnen zu trennen.

**Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze**

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften.

Nachfolgende Tabelle stellt sämtliche Beteiligungen der DKB dar.

**WERTANSÄTZE FÜR BETEILIGUNGSINSTRUMENTE**

IN MIO. EUR	VERGLEICH		
	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT (FAIR VALUE)	BÖRSEWERT
<b>Gruppen von Beteiligungsinstrumenten</b>			
Handelsrechtliche Beteiligungen börsengehandelte Positionen	0	0	0
Handelsrechtliche Beteiligungen nicht börsennotiert	112	112	-
Nicht-handelsrechtliche Beteiligungen börsengehandelte Positionen (Aktien im Anlagebuch)	7	8	8
Nicht-handelsrechtliche Beteiligungen nicht börsennotiert (Investmentanteile)	121	149	-

Realisierte/unrealisierte Gewinne und Verluste aus Beteiligungen im Geschäftsjahr 2014 werden nachfolgend aufgezeigt.

### REALISIERTE UND UNREALISIERTE GEWINNE/VERLUSTE AUS BETEILIGUNGSINSTRUMENTEN

IN MIO. EUR	REALISIERTER GEWINN/VERLUST AUS VERKAUF/ABWICKLUNG	UNREALISIERTER GEWINN/VERLUST	
		INSGESAMT	DAVON IM ERGÄNZUNGSKAPITAL BERÜCKSICHTIGTE BETRÄGE
Gesamt	0	28	-

### MARKTPREISRISIKEN (ART. 445 CRR)

Für die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken verwendet die DKB die aufsichtsrechtlich vorgegebene Standardmethode.

Entsprechend der Geschäftsstrategie der DKB wurden im Jahr 2014 keine Geschäfte mit Handelsbuchbezug getätigt. Im Anlagebuch sind Eigenmittelanforderungen für

Marktpreisrisiken lediglich für Fremdwährungsrisiken zu erfüllen. Dabei liegen die Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken der DKB unterhalb der Bagatellgrenze gemäß Artikel 351 CRR und sind folglich nicht mit Eigenkapital zu unterlegen. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 betragen die hypothetischen Eigenmittelanforderungen für Fremdwährungsrisiken 26 Mio EUR.

### MARKTPREISRISIKEN

IN MIO. EUR	EIGENKAPITALANFORDERUNG
<b>Marktpreisrisiken</b>	
Fremdwährungsrisiken	26
Gesamt	26

## ZINSÄNDERUNGSRIKIMO IM ANLAGEBUCH (ART. 448 CRR)

Die Messung des ökonomischen Zinsänderungsrisikos des Anlagebuchs erfolgt über ein auf historischen Zeitreihen basierendes Value-at-Risk-Modell (VaR-Modell). Für die barwertige Berechnung des Bankbuchs werden sämtliche zinssensitiven Positionen des Bankbuchs einzelgeschäftsbasiert oder mittels Aggregation in einer Zinsbindungsbilanz erfasst. Einlagen und Kontokorrentkredite mit einer unbestimmten Kapital- und Zinsbindung werden modelliert. Optionale Zinsänderungsrisiken aus eingeräumten Kündigungsrechten für Darlehensnehmer oder für Einleger werden über gesonderte Optionspreismodelle abgebildet. Unbefristete Eigenmittel bleiben gemäß aufsichtsrechtlicher Vorgabe unberücksichtigt. Die Einhaltung der Limite wird vom Bereich Risk Office regelmäßig überwacht.

Aus regulatorischer Sicht wird wöchentlich der Einfluss von Zinsschocks (Zinsveränderungen von +200 bzw. -200 Basispunkten) auf den wirtschaftlichen Wert des Anlagebuchs simuliert. Die Einhaltung des Grenzwerts dieser aufsichtsrechtlichen Zinsschock-Szenarien steuert die DKB über ein Limitsystem, das bereits frühzeitig die Risiken begrenzt und Eskalationsprozesse auslöst. Der Bereich Risk Office berichtet im Rahmen der wöchentlichen Vorstandssitzung und des monatlichen Risikoberichts über die Auslastung des Limits. Ergänzend dazu werden wöchentlich die Barwertveränderungen von institutspezifischen Zinsszenarien überwacht.

Für weiterführende Informationen zur Bewertung, zur Überwachung und zum Management von Zinsänderungsrisiken wird auf den Jahresabschluss und den Lagebericht der DKB per 31. Dezember 2014 verwiesen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 ergeben sich folgende Werte:

## ZINSÄNDERUNGSRIKIMEN IM ANLAGEBUCH

IN MIO. EUR	ZINSSCHOCK	
	+ 200 BASISPUNKTE	- 200 BASISPUNKTE
Veränderung des Barwerts	-221	30

Die berechneten Barwertveränderungen im Verhältnis zum haftenden Eigenkapital lagen zum Stichtag deutlich unterhalb der 20%-Grenze. Folglich besteht kein überproportionales Zinsänderungsrisiko in der DKB.

## VERBRIEFUNGEN (ART. 449 CRR)

Im Geschäftsjahr 2014 bestanden keine Positionen in Verbriefungen.

## OPERATIONELLES RISIKO (ART. 446 CRR)

Zum operationellen Risiko verweisen wir auf die Ausführungen des Kapitels „Management der operationellen Risiken“ in diesem Bericht.

## VERGÜTUNGSPOLITIK (ART. 450 CRR)

Den Anforderungen zur Offenlegung zur Vergütungspolitik der DKB gemäß Artikel 450 CRR wird in einem separaten Bericht Rechnung getragen.

## BELASTETE UND UNBELASTETE VERMÖGENSWERTE (ART. 443 CRR)

Belastete Vermögenswerte sind grundsätzlich bilanzielle und außerbilanzielle Vermögensgegenstände, die bei besicherten Refinanzierungsgeschäften und sonstigen besicherten Verbindlichkeiten als Sicherheit eingesetzt werden und die der DKB nicht uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

Die Belastung von Vermögenswerten bei der DKB resultiert in erster Linie aus Refinanzierungsaktivitäten, die hauptsächlich mit durch Kreditsicherheiten unterlegten Refinanzierungen wie Pfandbriefen in Verbindung stehen.

Die DKB hat mit allen Gegenparteien, aus denen belastete Vermögenswerte resultieren, Besicherungsvereinbarungen abgeschlossen. Die als Sicherheiten hinterlegten Vermögenswerte stehen zweckgebunden spezifischen Verbindlichkeiten gegenüber. Die Höhe der als Sicherheiten genutzten Vermögenswerte richtet sich nach der Höhe der zu besichernden Verbindlichkeit sowie der Art der Besicherung, wobei die Sicherheiten einem festgelegten Bewertungsabschlag unterworfen sind. Übersteigt der Wert einer Sicherheit den Betrag der gesicherten Verbindlichkeit (Übersicherung), wird eine Freigabe der Sicherheit geprüft. Die Bewertung der Sicherheiten wird regelmäßig aktualisiert.

Der Sicherheitennehmer erwirbt bei Sicherheitenübertragungen das bedingte Sicherungseigentum. Bei Verpfändungen erwirbt der Sicherheitennehmer ein Pfandrecht und kann nicht frei über die verpfändeten Vermögenswerte verfügen. Sicherheiten können mit der Maßgabe einer bestimmten Zweckbestimmung hinterlegt werden. Die als Sicherheiten hinterlegten Vermögenswerte können in einem geregelten Verfahren ausgetauscht werden, das gilt auch bei Vorliegen einer Wiederverwendungsbefugnis.

Belastete und unbelastete Vermögenswerte wurden erstmals zum Jahresultimo 2014 entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften der CRR aufgestellt. Für die Offenlegung ist vorgesehen, Jahresdurchschnittswerte auf Basis von Quartalszahlen zugrunde zu legen. Da für das Offenlegungsjahr 2014 nur das letzte Quartal zur Verfügung steht, handelt es sich bei den folgenden Angaben um Stichtagswerte per 31. Dezember 2014. Des Weiteren sind ebenso Angaben zur Entwicklung der belasteten und unbelasteten Vermögenswerte im Berichtszeitraum nicht möglich.

## Offenlegungsbericht zum 31. Dezember 2014

Nachfolgend werden die Vermögenswerte, unterteilt in Produktkategorien, dargestellt.

**TEMPLATE A – BELASTETE UND UNBELASTETE VERMÖGENSWERTE**

TEMPLATE A – VERMÖGENSWERTE IN MIO. EUR		BELASTETE VERMÖGENSWERTE		UNBELASTETE VERMÖGENSWERTE	
		BUCHWERT	MARKTWERT	BUCHWERT	MARKTWERT
		010	040	060	090
010	<b>Summe Vermögenswerte</b>	31.438	-	38.408	-
020	Täglich fällige Kredite	0	-	3.693	-
030	Aktieninstrumente	0	0	246	0
040	Anleihen und Schuldverschreibungen	1.149	676	3.506	3.594
100	Kredite, die nicht täglich fällig sind	30.289	-	30.649	-
120	Sonstige Vermögenswerte	0	-	314	-

Nachfolgend werden alle erhaltenen Sicherheiten dargestellt, die nach den aktuell gültigen Bilanzierungsgrundsätzen nicht in der Bilanz des Sicherheitenempfängers ausgewiesen werden. Bei den anzugebenden Schuld-

verschreibungen handelt es sich um eigene Schuldverschreibungen, die noch nicht platziert oder zurückgekauft wurden.

**TEMPLATE B – ERHALTENE SICHERHEITEN UND BEGEBENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN**

TEMPLATE B – ERHALTENE SICHERHEITEN IN MIO. EUR		MARKTWERT BELASTETER ERHALTENER SICHERHEITEN UND BEGEBENER EIGENER SCHULDVERSCHREIBUNGEN	MARKTWERT UNBELASTETER ERHALTENER SICHERHEITEN UND BEGEBENER EIGENER SCHULDVERSCHREIBUNGEN, DIE FÜR EINE BELASTUNG ZUR VERFÜGUNG STEHEN
		010	040
130	<b>Summe erhaltener Sicherheiten</b>	0	1.206
140	Täglich fällige Kredite	0	0
150	Aktieninstrumente	0	0
160	Anleihen und Schuldverschreibungen	0	1.206
220	Kredite, die nicht täglich fällig sind	0	0
230	Sonstige erhaltene Sicherheiten	0	0
240	Begebene eigene Schuldverschreibungen ohne gedeckte Schuldverschreibungen und ABS	0	0

## Belastete und unbelastete Vermögenswerte

Nachfolgende Tabelle zeigt die Quelle der Belastung.

**TEMPLATE C – BELASTETE VERMÖGENSWERTE/IN ANSPRUCH GENOMMENE SICHERHEITEN  
UND ZUGEHÖRIGE VERBINDLICHKEITEN**

TEMPLATE C – QUELLE DER BELASTUNG IN MIO. EUR	ZUGEHÖRIGE VERBINDLICHKEITEN, EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND WERTPAPIERLEIHE	BELASTETE VERMÖGENSWERTE, SICHERHEITEN UND BEGEBENE EIGENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN OHNE GEDECKTE SCHULD- VERSCHREIBUNGEN UND ABS
	010	030
<b>010 Buchwert ausgewählter Verbindlichkeiten</b>	<b>11.958</b>	<b>20.999</b>
020 davon Derivate	0	0
040 davon Einlagen	1.000	1.144
090 davon Schuldtitel	10.958	19.855
<b>120 Sonstige</b>	<b>10.109</b>	<b>10.439</b>
130 davon Nennwert erhaltener Kreditzusagen	10.109	10.439
<b>170 Summe</b>	<b>22.067</b>	<b>31.438</b>

In Höhe der Differenz zwischen belasteten Vermögenswerten und zugehörigen Verbindlichkeiten bestehen im Deckungsstock für Pfandbriefe entsprechende freie Refinanzierungspotenziale.



## TABELLENVERZEICHNIS

Konsolidierungsmatrix	10
Hauptmerkmale der Kapitalinstrumente	12 14
Offenlegung der Eigenmittel während der Übergangszeit	16
Überleitungsrechnung vom geprüften Abschluss zu den Eigenmitteln	18
Aufgliederung der Überleitung	19
Eigenmittelanforderungen	20
Positive Wiederbeschaffungswerte	22
Kontrahentenausfallrisiko	22
Bruttokreditvolumen nach Risikopositionsklassen	23
Bruttokreditvolumen nach Regionen	24
Bruttokreditvolumen nach vertraglichen Restlaufzeiten	25
Bruttokreditvolumen nach Hauptbranchen	26
Entwicklung der Risikovorsorge	29
Notleidende und überfällige Forderungen nach Hauptbranchen	30
Notleidende und überfällige Forderungen nach geografischen Hauptgebieten	30
Gesamtbetrag der Positionswerte vor und nach Kreditrisikominderungstechniken	32
Gesamtbetrag der besicherten Risikopositionswerte	33
Wertansätze für Beteiligungsinstrumente	34
Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste aus Beteiligungsinstrumenten	35
Marktpreisrisiken	35
Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch	36
Template A – Belastete und unbelastete Vermögenswerte	38
Template B – Erhaltene Sicherheiten und begebene Schuldverschreibungen	38
Template C – Belastete Vermögenswerte/in Anspruch genommene Sicherheiten und zugehörige Verbindlichkeiten	39

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNG	BEZEICHNUNG
ABS	Asset-backed Security/forderungsbesichertes Wertpapier
BayernLB	Bayerische Landesbank
CRD IV	Capital Requirements Directive Umsetzungsgesetz vom 28. August 2013 zur Richtlinie 2013/36/EU
CRR	Capital Requirements Regulation, Stand 30. November 2013
EK	Eigenkapital
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
HGB	Handelsgesetzbuch, Stand 22. Dezember 2014
IFRS	International Financial Reporting Standards
KDG	Kündigung
KI	Kreditinstitut
KSA	Kreditrisiko-Standardansatz
KWG	Kreditwesengesetz, Stand 10. Dezember 2014
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement, Stand 14. Dezember 2012
SKG	SKG BANK AG
SolvV a.F.	Solvabilitätsverordnung, Stand 06. Dezember 2013
VaR	Value at Risk

**DEUTSCHE KREDITBANK AG**

Taubenstraße 7–9  
10117 Berlin  
info@dkb.de  
info@dkb.epost.de  
Tel. +49 30 120 300 00

